

W. gens bairische
Weiffenburg eröff-
meelors das 5.
Infanterieregiment
itten. Reiterei sei
den Preußen und
den Weiffberg gezo-
rindäckigen Ringen
atsberg seien etwa
rtlos, zugleich aber
gehabt. — Aus
gen 230 Verwun-
iere als Gefangene

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich dreis-
mal: Dienstag, Do-ner-
stag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
je ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganz Westt. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction,
anwärts bei den Pos-
ten oder dem nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum

Nro. 94.

Samstag, den 13. August

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Borladung.

Der ortsabwesende Bäcker Johannes Walz von Dornbach ist in einer gegen ihn dahier anhängigen Untersuchung wegen der Beschuldigung der Eigenthumszerstörung zu vernehmen. Sämmtliche Behörden werden ersucht, dieß dem 2c. Walz im Betretungsfalle mit dem Bedeuten zu eröffnen, daß gegen ihn, falls er dieser Borladung keine Folge leistet, ein Vorführungsbeehl erlassen werden müßte, und Beschleunigung hierüber hierher gelangen zu lassen.

Den 10. August 1870.
K. Obergericht.
Beck, Untersuchungsrichter.

Bausektion Calw.

Sämmtl. Gewerbetreibende der Stadt und Umgegend, welche noch Forderungen an die Bauverwaltung geltend zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, solche — soweit dieß nicht bereits geschehen — längstens binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, da spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 11. August 1870.
K. Eisenbahnbauamt.
Gröbinger, B.-B.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Mittwoch, den 17. dieß, aus dem Staatswald Dickener Wald, Abth. Reutehan: 47 Klafter Nadelholzschreiter, 29 Kftr. Nadelholzprügel, 26 1/2 Kftr. Anbruchholz. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag Reutehan am Dickener Wegzeiger. Wildberg, 10. August 1870.

K. Forstamt.
Hoff Haag, St. B.
Revier Schönbronn.

Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. August, werden im Staatswald großer Buhler: 61 Loose, geschätzt zu 87 Klafter Stockholz, zum Ausgraben durch die Käufer mit Anbot von 36 kr. per Klafter im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Buhlerstich. Schönbronn, 10. August 1870.

K. Revieramt.
Hirzel.
Sommerhardt.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Anna Bar-

bara, einer geborenen Seeger, Wittwe des weiland alt Jakob Proß, Bäckers, Speisewirths und Sägmüller im Teinachthal, wollen — soweit dieß nicht bereits geschehen — binnen 8 Tagen

angemeldet werden.
Den 10. August 1870.
K. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Calw.

Gartenverkauf

Strumpfw Weber Heinrich Engelried von hier verkauft wegen Wegzugs von hier 1/2 Mrgn. 44,6 Rthn. Gras- und Baumgarten an der Weidenstaig.

Die Versteigerung findet am Montag, den 15. August 1870, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause statt.
Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Fahrruß-Versteigerung.

Aus der Samtmasse des Gustav Mörich, Leimsfabrikanten von Calw, kommt am Mittwoch, den 17. August 1870, von Vormittags 8 Uhr an, die vorhandene Fahrruß zum Verkauf u. zw.: Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Küchengeräth, Schreinwerk, 1 Obstmahlmühle mit Presse, Faß- und Bandgeschirre, Werkzeuge und Apparate zur Leimsfabrikation, sowie allerlei Hausrath.

Rathschreiberei.
Haffner.
Stadt Calw.

Akkorde.

Am nächsten Montag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden nachstehende Akkorde vorgenommen:

- 1) Die Beifuhr von 2080 Koflasten Kalksteinen, 350 dto. Sandsteinen, auf die hiesigen Straßen.
 - 2) Die Unterhaltung der Sicherheitsgittern, Brücken und Dohlenbedeckungen. Liebhaber wollen sich zu genannter Zeit auf dem Rathhause einfinden.
- Calw, 11. August 1870.
Stadtbaumeister
Werner.
Hornberg.

Harzwald-Verpachtung.

Am Samstag, den 20. d. M., Mittags 1 Uhr,

wird der Harzertrag in dem Gemeindewald Brunnenberg auf hiesigem Rathhause für das Jahr 1870 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu man die Liebhaber einladet.

Am 9. August 1870.
Schultheißenamt.
Kübler.
Ernstmühl.

Kloßholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Platz vor dem Auler 5 buchene Klöße mit 254 C., wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 12. August 1870.
Aus Auftrag:
Schultheiß Pfrommer.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankfagung.



Für die große Theilnahme, welche uns bei dem schnellen Hinscheiden unserer geliebten Mutter geworden ist, für die so überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den Herren Ehrenträgern, sowie für den erhebenden Gesang am Grabe, sagen wir unsern innigsten Dank.

Adolph und Anna
Kaiser.

In obern Stock meines Hauses habe ich bis Martini eine sehr freundliche

Wohnung

nebst allem Erforderlichen zu vermietthen.
Louis Schill,
Marktplatz.

Ein Mädchen,

das mit Vieh umzugehen weiß, fi det gegen guten Lohn sogleich eine Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Hirsau.

Zwei schöne

Büchsen,

die eine mit Rundkugeln, die andere mit Spitzkugeln, letztere auch noch mit einem Bajonet versehen, hat billig abzugeben
Dr. Kohler.



Die nächste Monatsversammlung des

Bürger-Vereins

wird nächsten

Montag, den 15. August, Abends halb 8 Uhr,

bei Traiteur Schumacher abgehalten.

Tagesordnung:

Abstimmung u. s. w.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuss.

Die Kunstmehl-Niederlage im neuerbauten Dingler'schen Hause (Leinacherstraße)

empfehlen neben ihrem Mehllager

Buttermehl, Kleie

in jedem beliebigen Quantum zu den billigsten Preisen.

Eingegangene Beiträge zum Sanitätsverein.

Wundarzt Baumann 1 fl. 45 kr. nebst 1 leinenen und 1 baumwollenen Hemd, 1 Paar gewobenen Unterhosen, 1 Paar neuen und 2 Paar älteren leinenen Socken. Emil Dreiß 1 Pfd. woll. Garn. Ernst Köhler 1 Paar gewobene Unterhosen, 1 Paar wollene Socken. M. 2 fl. D.A.G.D. Haug 1 fl. S. 3 Paar baumwollene Socken. W. Kies 2 Paar baumwoll. Socken und Charpie. Gottl. Stroh 5 fl. nebst 2 Paar baumwoll. Socken, feiner alter Leinwand und Charpie. D.A.G.D. Haug 1 1/2 Pfd. Charpie. Frau Kienle 2 Gläser kölnisch Wasser. S. 10 woll. Leibbinden, 2 Paar woll. Kniestrümpfer, 3 Paar woll. Schuhe. Frau Zollverw. Strölin 1 Flasche Himbeerjast. Durch Carl Stälin von einem Ungenannten 100 fl. v. J. 25 fl. C. W. 5 fl. A. W. 2 fl. M. 10 kr. W. E. S. 1 Pfd. baumwoll. und 1/2 Pfd. woll. Garn. Schult. Pfrommer in Würzburg 1 Hemd, 2 Leintücher, 1 Paar Strümpfe und alte Leinwand. G. 1 Sacktücher. Frau K. 10 fl. und 11 schöne Sacktücher. Frau Kienle 1 woll. Wamme, 1 Hemd, 1 Sacktücher, 1 Paar Unterhosen, 1 Paas Charpie. Durch die Post (ohne Namen) Charpie. Von Unterreichensbach 2 Hemden, 1 Paar Unterhosen, 1 Rissenüberzu, 1 Sacktücher. Frau Wunder 6 Handtücher und alte Leinwand. Frau D. 1 neuer woll. Teppich. Von Dennyacht 2 Leintücher, 1 Hemd, 1 Paar Socken, alte Leinwand und Charpie. Lamparter 5 Pfund woll. Garn. Heint. Bahn 1 Stück neue Leinwand. Hilfslehrer Hertter 1 fl. 45 kr. Mor. Heermann 5 fl. Kraushaar woll. Garn. E. Georgii Baumwolltuch. Leinew. Widmann 2 Paar baumwoll. Socken. Stälin u. S. 20 Pfd. baumwollgarn. Schulm. Kienle 3 fl. Kaufm. Ziegler 2 Paar baumwoll. Socken und 1 woll. Leibbinde. Frau Schramm 1 Paar Unterhosen. Frau Schall 5 Ellen Leinwand. Frau Kappler alte Leinwand. Telegraphist Haag alte Leinwand. Ein armes Mädchen 1 Sacktücher. Frau B. 6 Sacktücher. Sapper 2 Leintücher. Jgfr. Schill 6 Paar baumwoll. Socken. Frau Bierbr. Haydt 6 fl. und alte Leinwand und Charpie. M. 7 Unterjacken, 6 Leibbinden, 3 Patent. E. L. W. 15 Ellen Baumwolltuch. Frau Schenerle 2 Unterleibchen, 1 Paar Beinkleider, 2 Paar woll. Socken. E. L. Wagner jun. 6 Paar Socken und 3 Paar Unterhosen. Opfer des Sanitätsvereins 19 fl. 36 kr. Demmler 30

Pfd. dürre Zwetschgen. E. Georgii 50 Pfd. dürre Zwetschgen. Wilhelm Wagner 16 Pfd. gedörrte Zwetschgen und Aepfel. Fritz Schnauffer 16 Pfd. gedörrte Zwetschgen. Ruthardt 50 Flaschen Sodawasser. Dr. E. M. 9 fl. 24 kr. Plocher Charpie. Von Seehingen 12 Paar neue und 7 Paar ältere Socken, 31 Hemden, 9 Leintücher, 6 Haipfelzischen, 1 Spreusack, 4 Sacktücher, 53 Ellen neue Leinwand, 5 Pfd. Charpie, 10 Pfd. Verbandzeug. Nach Stuttgart sind bereits abgeschickt worden: 30 Flaschen Himbeerjast, 40 Pfd. Zwieback, 300 Pfd. dürre Zwetschgen, 5 alte Leintücher, 48 Verbandtücher, 6 alte Handtücher, 32 neue Handtücher, 15 neue Sacktücher, 54 Paar Socken, 23 alte Hemden, 14 Paar neue und 5 Paar alte Unterhosen, 4 Dgd. Compressen, 9 Binden, Leinwandstücken zu Saubeläppchen und baar 150 fl. Mit dem herzlichsten Dank an die Geber verbinden wir zugleich die Bitte, bei dem großen und voraussichtlich noch wachsenden Bedarfs mit den Gaben nicht ermüden zu wollen. Besonders erwünscht sind außer den zur Bekleidung und zum Verband dienenden Gegenständen auch Lebensmittel aller Art, Mehl, Reis, "erste, geräuchertes Fleisch, Speck, dürres Obst, Zwieback, Kaffee, Zucker, Chocolade; auch Cigarren sind erwünscht. Für den Sanitätsverein: Dr. Müller.

Simmozheim.
Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. August, ist frischer Kalt und rothe Waare prima Qualität zu haben bei Kirchner, Ziegler. Hof Lügenhardt bei Hirschau.

Frühkartoffeln
sind fortwährend zu haben bei Gutepächter Dornfeld.

Eine Parthie **Abweg und Hanfleinwand** zu Wagenbläuen geeignet, empfiehlt Marie Binder's Wtw.

Das Dehmdgras
von ca. 2 Morgen Thalwiese verkauft G. Thudium.

Theater in Calw.

Sonntag, den 14. August,

Zum Besten des hiesigen Sanitätsvereins: **Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:**

Der Nachwächter auf dem Brunnenhäuschen.

Posse in 2 Akten von Theodor Körner.

Hierauf:

Der kleine Christel,

Lustspiel in 1 Akt von Deinhardstein.

Ich habe die Hälfte dieser Einnahmen zum Besten des hiesigen Sanitätsvereins bestimmt, und somit ist dem geehrten Publikum, alt und jung, die Gelegenheit geboten, neben einem vergnügten Abend, sein kleines Scherflein zu diesem brüderlichen Werke beizutragen, und lade daher im Namen der verwundeten deutschen Brüder zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
F. Fried.

Eintritt für Kinder:

Erster Platz 6 kr. Zweiter Platz 3 kr.

Calw.

Obstmühlen, Mostpressen, für und fertig,

Mostpressspindeln

mit sehr hohen Muttern werden von mir (wenn noch rechtzeitig bestellt), das Pfd. von 10 kr. an unter Garantie gefertigt.

Gottlob Mohr.

Fahrriß-Versteigerung.

Am nächsten Montag wird wegen Wegzugs von hier bei Strumpfweber Engelsried, im Hause der Frau Gaier in der Ledergasse, von Mittags 1 Uhr an eine Fahrriß-Versteigerung abgehalten und kommt vor:

Bücher, mehrere Kleidungsstücke, 2 vollständige gute Betten, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreibwerk, worunter ein noch neues Pfeilercommöde, hartholzene Truhe, 1 eichener und 1 tannener Kleiderkasten, Bettladen, und allerlei noch in gutem Zustande befindliche Gegenstände, 1 Bohnenstänble, 1 Häfle, gut erhalten, 10 Imit haltend, und ein gutes Kinderwägel, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Calw.

Logis-Gesuch.

Ein: hiesige kleine Familie sucht bis Martini ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzplatz. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

50 bis 60 Ctr. Sen

hat zu verkaufen Schultheiß Pfrommer in Crustmühl.

Ein kräftiger solider

Pferdeknecht

kann sogleich eintreten bei

E. Frohnmeyer z. Raune.



Calw.
4. August,
des hiesigen
reins:
und Abends
auf dem
schen.
Theodor Körner.
Christel,
einhardstein.
Einnahmen zum
vereins bestimmt,
Publikum, alt und
neben einem ver-
scherflein zu die-
zutragen, und lade
wundeten deutschen
Besuche ergebenst
F. Fried.
der Platz 3 fr.
stpreffen,
deln
werden von
bestellt), das
er Garantie
Mohr.
gerung.
Wortag wird
von hier bei
gefried, im
Ledergasse, von
st-Bersteigerung
ücke, 2 vollstän-
engefähr durch
werk, worunter
müddle, harthol-
und 1 tannener
und allerlei noch
indliche Gegen-
1 Fäßle, gut
D, und ein gu-
den werden.
uch.
sucht bis Mar-
ube, Kammer,
zu erfragen
r. H
in Ernstmühl.
cht
n meyer
anne.

WC. Die Ereignisse

drängen sich mit einer Eile, die wir fast als sich überstürzend an-
sehen müssen, wenn sie nicht die Bürgschaft für energische Füh-
rung des Krieges und für sicheren Erfolg wäre. Wenigstens
20,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen hat der
Tag, hat die 7stündige Schlacht von Wörth den Franzosen ge-
kostet. Nur einen Rashtag, nur einen einzigen Tag, um Athem
zu schöpfen, gönnte sich nach der fürchterlichen Bluterbeit die
Südarmer; schon am zweiten Tag ging's wieder vorwärts. Ueber-
all stieß die Armee auf die Spuren des Kampfes, in allen Dör-
fern jenseits Wörth fanden sich Massen todter und verwundeter
Franzosen. 10,000 Mann sind todt und kampfunfähig; die Zahl
der Gefangenen ist nicht festzustellen, weil immer mehr Leute ein-
gebracht werden. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch
passirten 5600 Gefangene durch Stuttgart; am Mittwoch kamen
weitere Züge. Es ist mit fast voller Sicherheit anzunehmen, daß
die Armee des Marschalls Mac Mahon so zugerichtet ist, daß sie
sobald nicht wieder auf dem Kampfplatze erscheinen wird. Die
Truppen in Rom werden, unter Zurücklassung des Kriegsmate-
rials, hastig eingeschifft, um zur Completirung irgend einer Ab-
theilung zu dienen. Die deutsche Südarmer marschirt festen
Schrittes vorwärts, um im Zusammenwirken mit den beiden an-
dern Armeen den Sieg zu verfolgen. Wird nun noch eine
Hauptschlacht gewonnen, dann gibt es voraussichtlich in
Frankreich nur noch Trümmer einer Armee, aber kein schlag-
fertiges Heer mehr. Bei Saarbrücken hat die erste Armee einen
Sieg davon getragen, der weit größer ist, als man anfänglich
angenommen; das Corps Frossard's, der linke Flügel der Fran-
zosen, ist am gleichen Tage aufgelöst worden, an welchem dem
rechten Flügel eine entscheidende Niederlage beigebracht worden.
Mehr als 2000 Gefangene sind in den Händen der ersten Ar-
mee geblieben. Ein badischer Militär, ein Augenzeuge der Schlacht
von Wörth, schreibt aus Gunstett: „Einem Carée von 200 fran-
zösischen Gefangenen gegenüber, sende ich Euch einige Zeilen über
den gestrigen Tag. Glänzliche Schlacht bei Wörth, aber viel
Blut (deutscher Seits 3000—4000 Todte und Verwundete)!
Zwei preussische Corps und zum Schluß noch eine Brigade
Württembergers schlugen die Mac Mahon'sche Armee. Von Ein-
zelheiten will ich geben, was ich selbst sah. Was ich am Abend
der Schlacht und heute Morgen gesehen, erlaubt einen Schuß
auf die Größe des errungenen Erfolges und auf den Verlauf
des gestrigen Tages. Unter heftigem Kanonendonner und Ge-
wehrrfeuer rückte unsere badische Colonne gegen Hochweiler, un-
seren ursprünglichen Bestimmungsort für gestern, vor. Kurzer
Zeit Mittags 2 Uhr und dann Befehl weiter vorwärts! Nach
einer Stunde stießen wir auf Tornister mit Wache (Württember-
ger hatten ihre Tornister abgelegt) neben der Straße, sie
bezeugten ein rasches Vorrücken dieser Truppen. Jenseits der
Straße stehen Theile preussischer Truppen aller Waffengattungen.
Die Dörfer, die wir passirten, mit geschlossenen Läden, kein Ein-
wohner sichtbar. An einem Walde der erste Verwundetentrans-
port — Preußen, gefolgt von einem anderen, von Preußen und
Franzosen gemischt; bald ein Haufen unverwundeter Gefange-
ner — Hurrah! — vielleicht in der Zahl von 50, später einer
von 80, schließlich eine große Masse, escortirt von Württember-
gern Unter den Franzosen Juaven, Afrikaner, Cuirassiere (im-
posante Kerle), wenig Artillerie, viele Offiziere. In den Chauße-
gräben stießen wir auf theils erschossene, theils geknebelte Bauern,
die aus den Häusern Gunstetts auf die Preußen geschossen hatten.
Gunstett selbst, trotz des fortwährenden Rückwärtstransports der
Verwundeten, ein großes Lazareth: von allen Einwohnern ver-
lassen; jedes größere Haus, Kirche, Schule, wird für Verwundete
geräumt. Die badische Division bivouacirte rechts, eine preußi-
sche links vom Dorfe. Wir beziehen unser Lager Abends 9 Uhr
nach einem 14stündigen Marsche. Gunstett wird seit gestern ener-
gisch behandelt, in Folge des scheußlichen Treibens seiner Bewoh-
ner, deren räuberische Hände sich an Todten und Blessirten ver-
greifen. Die Franzosen haben gestern die Genfer Convention nicht
geachtet: sie tragen keine Binde.“ Das Erscheinen der württem-
bergischen Brigade (Ulm) griff entscheidend in den Gang der
Schlacht ein; sie traf nach 8stündigem forcirtem Marsche noch so
rechtzeitig auf der Wahlstatt ein, daß sie, quer über das Schlach-
feld marschirend, den Franzosen in die linke Flanke fallen konnte.
Mit dieser Umgehung war das Schicksal der Schlacht entschieden:
der Rückzug der Franzosen löste sich in wilde Flucht auf. —
Wohl mag der Krieg mit seinen Folgen in manchem Hause bitter-
teres, bitteres Herzeleid und heiße Thränen verursachen. Aber
es mag schon einigen Trost gewähren, zu sehen, daß unsere Ver-

luste kaum den dritten Theil des übermüthigen Gegners betragen.
Und selbst da, wo die Trauer eingelehrt ist, ist wohl auch das
Gefühl stolzer Erhebung ein Balsam auf das wunde Herz, —
jenes Gefühl, von dem unser ganzes Vaterland erfüllt ist, —
jenes Gefühl, das sich im freudestrahenden Auge ausdrückt, wenn
es den Blick richtet auf die tapferen Söhne des Vaterlandes, die
an der ersten großen Entscheidungsschlacht einen so ehrenvollen,
einen entscheidenden Antheil genommen. Mit unserem Könige
rufen wir den Truppen zu: Wir danken Gott für den siegreichen
Erfolg, wir danken dem Führer, wir danken den Truppen, die
sich so tapfer geschlagen! Ehre dem Andenken der für das Va-
terland Gefallenen!“

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Saarbrücken, 9. August. An General v. Fandelsfeldt: „Das
Gefecht am 6. August bei Spichern unweit Saarbrücken hat größere
Dimensionen und Resultate gehabt, als bisher bekannt war. Das
franz. Corps Frossard ist in demselben fast gänzlich aufgelöst.
Die Verluste desselben an Todten und Verwundeten sind außerordent-
lich bedeutend. Das Lager einer Division und verschiedene bedeutende
Magazine sind genommen, außerdem eine sehr große Anzahl Gefan-
gener eingebracht, deren Zahl sich noch stündlich vermehrt. Bis jetzt
bereits über 2000. Franzosen sollen ziemlich demoralisirt sein. Aber
auch der diesseitige Verlust bedeutend, bei der 5. Division allein ca.
1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zu-
rück. St. Avold von diesseitigen Truppen besetzt. Patrouillen strei-
fen bis 2 Meilen von Metz. Sonst am 9. bis jetzt nichts von Be-
lang gemeldet.“ Sez. v. Pöddielski.
— Stuttgart, 11. Aug. Telegramm an den Kriegsminister v.
Sudow. Karlsruhe, 11. Aug., 7 U. 55 Min. früh. Am 9. Nach-
mittags ist die Vogesenwarte Lichtenberg bei Ingweiler durch das 1. u.
3. Jäger bataillon, die 1. Feldartillerieabtheilung und 2 Kompagnien des
2. Infanterieregiments unter General Hügel beschossen und in Brand
gesteckt worden. Verwundet und gestern gestorben Oberstlieutenant
Steiger, leicht verwundet Hauptmann Vorst, todt 6 Mann, ver-
wundet 11 Mann. — Gestern früh hat Lichtenberg capitulirt
280 Gefangene, worunter 3 Offiziere. Bei General Obernig nichts Neues.
— Bei der Schlacht von Wörth fiel mit den erbeuteten Bagagen
außer dem ungeheuren Material noch die Kriegskasse Mac Mahons
in die Hände der Sieger: 4—500,000 Franken wurden im Ganzen
erbeutet.
— Metz, 9. Aug. Bazaine übernimmt das Obercommando über
die vor Metz vereinigten Truppen. Decamp ist zum Chef des drit-
ten Korps (an Frossard's Stelle) ernannt. Mac Mahon hat den
größten Theil seiner Armee wieder zusammengezogen und zieht sich
auf Nancy zurück.

Sonstige Nachrichten.

— Stuttgart, 9. Aug. Se. Maj. der König hat alsbald
nach der Nachricht von den Siegen bei Weissenburg und Wörth Er-
kön. Hoh. dem Kronprinzen von Preußen telegraphisch Seine herzli-
chen Glückwünsche ausgedrückt. — 10. Aug. Se. Maj. der König
hat folgendes Telegramm an den Generallieutenant v. Obernig ge-
richtet: „Nachrichten von der Division gestern Abend erhalten. Danke
„Gott für den siegreichen Erfolg, danke Ihnen, danke den Truppen,
„die sich so tapfer geschlagen. Ehre dem Andenken der für das Va-
„terland Gefallenen.“
Ihre Maj. die Königin hat sowohl die im Diaconissenhaus in
Stuttgart als auch die in Ludwigsburg untergebrachten Verwundeten
besucht und sich von der denselben gewidmeten Pflege überzeugt.
— Aus den bis jetzt bei dem Kriegsministerium eingelaufenen Be-
richten und Mittheilungen ergibt sich der folgende Verlust der würt-
tembergischen Division mit annähernder Sicherheit: Vom 2. Infan-
terie-Regiment: todt: die Oberlieutenant Schüller, Keller und
Neuffer, und 12 Mann; verwundet: Oberst v. Ringler, Oberst-
lieutenant v. Wangenheim, Oberlieutenant Klemm und Koob, Lieutenant
Zürn, und 89 Mann; vermisst: 59 Mann. Vom 5. Inf. Reg.: todt:
Hauptmann v. Sternfels und 1 Mann; verwundet: Major
Stapf und 10 Mann; vermisst: 10 Mann. Vom 3. Jägerba-
taillon: todt: Oberlieutenant Niethammer und 10 Mann; verwun-
det: Oberstlieutenant v. Lind, Oberlieutenant v. Gräenig, Lieute-
nant Muff und 126 Mann; vermisst: 49 Mann. — Außerdem
todt: Lieutenant Speth-Schulzburg des 4. Reiterregiments, durch
Landeseinwohner neuchlings im Dorf Aschbach erschossen. Verwun-
det: Oberstlieutenant v. Aulin des 1. Reiterregiments. Zusam-
men: todt: 6 Offiziere, 23 Mann; verwundet: 10 Offiziere
und 225 Mann; vermisst: 118 Mann.



— Von den 16,000 Pfd. St. (nicht 16,000fl. wie es in Folge eines Druckfehlers in No. 91 d. Bl. hieß) kamen auch 1000 Pfd. nach München.

— Berlin, 8. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Während Süddeutschland allen Drohungen und Schmeicheleien widerstand und sich als treuen Bundesgenossen erwies, spricht die Volkstimme in Norddeutschland viel weniger davon, welche Vortheile Preußen aus dem Kriege erwachsen, als davon, wie Süddeutschland am besten für seine treue Aufopferung zu belohnen sei.

— Graf Bismarck hat der Nachricht von den Siegen bei Wörth und Saarbrücken nachstehende Bemerkung hinzugefügt: „Die französischen Armeen werden sich zwar concentriren und die entscheidende Schlacht bleibt da...: allerdings dort, weiter in Frankreich hinein, noch zu schlagen. Aber die unmenschliche mordbräunerische Art der Kriegsführung, in der sie eine offene Stadt wie Saarbrücken, vor ihrem Abzuge in Brand stecken, schreit zum Himmel fast noch mehr, als der auf Völkerraub gerichtete Zweck ihres Kriegsanfalles auf unser friedliches Vaterland, — und der Himmel wird sie strafen durch den Arm unserer durch solche Gewaltthat zu verdoppelter Zorneswuth entflammten Krieger!“

— Das Consistorium der Provinz Brandenburg soll, wie die „Volkstz.“ aus sicherster Quelle hört, gegen mehrere Prediger, welche an dem vom König angeordneten außerordentlichen Buß- und Bettag in ihren Predigten sich „so weit vergaßen“, daß sie den von Frankreich in so triviale Weise angezettelten Krieg als ein Strafgericht Gottes ob unserer Sünden bezeichneten, eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet haben.

Frankreich. Paris, 8. Aug. Ein Bericht des interimistischen Kriegsministers Dejean an die Kaiserin zählt die bereits ergriffenen oder projektierten Maßregeln auf, um die Vertheidigung von Paris zu sichern und die Lücken in der Bewaffnung auszufüllen. Die Forts und der Gürtel von Paris werden bald im Stande sein, eine regelmäßige Belagerung auszuhalten. Die Vertheidigung von Paris ist also gesichert. Die Lücken in der Armee können sofort ausgefüllt werden, indem man 150,000 Angeworbene verschiedener Waffen in's Feld stellt; diese werden mit den Klassen von 1869, der Mobilgarde, der Nationalgarde, und den freiwilligen Schützen zwei Millionen Vertheidiger ausmachen. Flinten für sie alle sind bereit (?) und eine Million wird dann noch in Reserve bleiben. (?) — Die Journale veröffentlichen einen Aufruf der Deputirten der Linken Sie verlangen sofortige Bewaffnung aller Bürger von Paris. Das Comité der Oppositionsjournale verlangt die Bewaffnung aller französischen Bürger.

— Der Ministerrath hat sich in Permanenz erklärt. — Rouher und Schneider, die Präsidenten der beiden Kammern, sind in die Tuilerien berufen. — Das Telegramm des Kaisers aus Metz, Sonntag früh 3 Uhr, beginnt: „Um uns hier zu halten, ist es nöthig, daß Paris und Frankreich in Bezug auf die großen Anstrengungen des Patriotismus übereinstimmen. Hier verliert man weder das kalte Blut, noch das Vertrauen, aber die Probe war ernsthaft.“ — Sehr bemerkt wird die Stelle: „Man hat keine Nachrichten von Frossard, der sich jedoch während dieser Nacht in guter Ordnung zurückgezogen zu haben scheint.“

— Die Proclamation der Kaiserin lautet: Franzosen! der Anfang des Kriegs ist uns nicht günstig gewesen. Unsere Waffen haben eine Niederlage erlitten. Seien wir fest und möge es unter uns nur eine Partei geben, die Frankreichs, nur eine Fahne, die der nationalen Ehre. Ich komme mitten unter euch, treu meiner Mission und meiner Pflicht. Ihr werdet mich als die erste bei der Gefahr sehen, um die französische Fahne zu vertheidigen. Ich beschwöre alle guten Bürger die Ordnung aufrecht zu erhalten, sie stören, hieße mit unsern Feinden conspiriren.

— Eine Proclamation des Marschalls Baraguay d'Hilliers, an den Straßenecken von Paris affichirt, sagt: „Bewohner von Paris! Die Verkündung des Belagerungszustandes verleibt mir die notwendigen Vollmachten zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Hauptstadt. Ich zähle auf den Patriotismus der Bevölkerung und der Nationalgarde von Paris zur Erhaltung derselben. Zusammenrottung ist untersagt.“ — Marschall Leboeuf wird wohl auf seinen Posten als Kriegsminister zurückkehren, um in den nächsten Tagen die Organisation der zwei Millionen Soldaten zu bewirken, welche sein Stellvertreter auf die Beine zu bringen verspricht.

(St. A.) (Daß die 2,000,000, sage zwei Millionen Krieger, welche die französischen Minister aus der Erde stampfen wollen, einmal nicht zusammenkommen und dann ohne genügende Bewaffnung und Einübung, ohne Feldgeschütze und Bagage, ohne Verpflegungsorganisation etc. sich gar nicht im Felde halten, vielmehr nachdem sie einigemal als Kanonensutter gedient, der Rest nach Hause gehen würde, ist mit Sicherheit anzunehmen.)

Paris, Dienstag, 9. August. (Senatssitzung.) Der Präsident des Staatsraths **Parieu** erklärt: Der Senat ist einberufen worden, ehe die Lage bedrohlich geworden ist. Wir haben Niederlagen erlitten, aber wir sind nicht besiegt. Der größte Theil der Armee

ist noch intakt. Wir verlangen vom Senat die Zustimmung zur Massenaushebung. Paris wird in Vertheidigungsstand gesetzt. Wir verlangen ferner die allgemeine Organisation der Nationalgarde, die theilweise Einverleibung der Mobilgarde in die Aktivarmee, Einziehung der Altersklasse 1871. Die Hoffnung Preußens, unsere innere Spaltung zu benützen, ist trügerisch. Sollte die Ordnung gestört werden, so werden wir die uns durch den Belagerungszustand übertragene Macht gebrauchen, und würden zu unserer Hilfe noch andere Streitkräfte als die Nationalgardien aufrufen. — Gesetzgebender Körper: **Delivier** macht die gleiche Mittheilung. Gegenüber der Linken sagt er: Es wäre ein Verbrechen gegen das Vaterland, mit persönlichen Fragen eine Minute zu verlieren. Wir werden Ihren Vorwürfen gegenüber Stillschweigen beobachten. Die Minister verlangen Vertrauen. Wenn andere bessere Maßregeln wissen, mögen sie sofort eintreten. **Latour Dumoulin** beantragt, den Vorsitz im Ministerrath dem **General Trochu** zu übertragen.

Paris, 9. August. (Gesetzgebender Körper.) Die Dringlichkeit der Anträge auf sofortige Bewaffnung und vollständige Organisation der Nationalgarde in Paris und den Departements auf Grund des Gesetzes von 1831 wird angenommen. — Der interimistische Kriegsminister **Dejean** schreibt die Niederlagen der absoluten Unächtigkeit des Generals **en Chef** zu und fordert, daß der Kaiser das Commando niederlege und daß der Gesetzgebende Körper die Leitung der Landesangelegenheiten übernehme. Der Antrag ruft eine unbeschreibliche Bewegung hervor; die Linke applaudirt, die Majorität protestirt. **Picard** verlangt, die gegenwärtig in Paris befindlichen Regimenter sollen an die Grenze geschickt werden. Wenn man der Pariser Bevölkerung die Waffen verweigere, müsse sie sich dieselben auf jede mögliche Weise verschaffen. **Baron David** (Bonapartist) fordert zum Vertrauen in die Armee auf. **Jerry**, das Ministerium bedrohend, ruft aus: „In dieser Stunde lartätscht man Paris nieder.“ und fordert die Abdankung des Kaisers. **Clement Duvernois** beantragte folgende Tagesordnung: „Die Kammer, entschlossen ein Ministerium zu unterstützen, das fähig ist, die Landesvertheidigung zu organisiren, geht zur Tagesordnung über.“ **Dulivier** erklärt im Namen der Regierung, diese Tagesordnung nicht annehmen zu können. Trochdem wird diese Tagesordnung von der Kammer angenommen. Die Sitzung wird suspendirt. Bei Wiedereröffnung zeigt **Dulivier** an: **General Palisao** (Graf Montauban, Besieger der Chinesen), sei mit der Neubildung des Cabinets beauftragt. Vor dem Palais Bourbon eine ungeheure Menschenmenge. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Paris, 9. August. Der gesetzgebende Körper verwarf mit 190 gegen 53 Stimmen die Dringlichkeit eines Antrages, wonach aus den Deputirten Landesvertheidigungskomite's eingesetzt werden sollen; die Dringlichkeit für den Antrag **Koratty's**, wonach die ausgedienten unverheiratheten Soldaten der Altersklassen 1858 bis 1863 zu den Fahnen berufen werden sollen, wird angenommen. Auf den Boulevards fanden gestern Abend starke Volksansammlungen statt, welche durch die Municipalgarde zerstreut wurden.

Schweiz. Basel, 9. Aug. Nachrichten aus Paris zufolge soll die französische Regierung einen Hilferuf an die Mehrzahl der europäischen Regierungen erlassen haben. Die innere Lage in Frankreich wird kritisch. Wohlhabende Familien verlassen das Land.

Italien. Rom, 8. August. Die Räumung des Kirchenstaates seitens der französischen Truppen hat begonnen. In Civitavecchia wurde hastig eingeschifft. Civitavecchia und Viterbo haben bereits päpstliche Besatzung. (St. A.)

England. London, 6. Aug. Im Unterhaus theilte **Gladsstone** mit: England zeigte am 30. Juli Preußen und Frankreich gesondert, aber gleichlautend an, daß, wenn ein Theil die Neutralität Belgiens verletzte, England mit dem andern befaßt der Vertheidigung Belgiens kooperiren würde, ohne an dem allgemeinen Krieg theilzunehmen. Dieser Vorschlag sollte ein Jahr nach dem Friedensschluß rechtskräftig bleiben ohne Beeinträchtigung des alten Garantievertrags. Desterreich und Rußland äußerten sich günstig über den Vorschlag. **Bismarck** wies **Bernstorff** an, den Vertrag zu unterzeichnen. Frankreich verlangt unbedeutende Stüländerungen, wovon dasselbe hoffentlich abstehe wird.

Frauen-Arbeit im Kriege. Unter diesem Titel veröffentlicht die **Modenwelt** soeben ein Extrablatt mit einer Anleitung zur Anfertigung jeder Art von Verband-Gegenständen etc., welche sich zur Herstellung von Frauenhand eignen. Die Anleitung, gestützt auf Angaben von bedeutenden Aerzten und herausgegeben von Frau **Frieda Sippersheide**, ist erläutert durch 52 Abbildungen und kostet 5 Sgr. — Während des Feldzugs indessen wird dieselbe von der Verlags-handlung als patriotische Gabean Vereine wie Private gratis ausgegeben.